

Erfahrungsbericht

Im Wintersemester 2017/18 war ich an der Rijksuniversität Groningen in den Niederlanden. Es war mein drittes Mastersemester, sodass ich eigentlich keine Kurse mehr besuchen musste und nur noch meine Masterarbeit zu schreiben hatte.

Vorbereitung und Formalitäten

Ein Auslandssemester will organisiert sein um einen guten Start zu haben. Ich wusste schon vor Beginn des Masterstudiums von der Zusammenarbeit der Universität Bremen (sowie der Universität Oldenburg) und der Universität Groningen, was die Wahl zum Studienort sehr einfach für mich machte. Durch meinen Hochschulwechsel an die Universität Bremen zum Master gab es Komplikationen bei der Einhaltung der Bewerbungsfristen, so dass ich mein Auslandssemester, das auch Zulassungsvoraussetzung zur Masterarbeit ist, erst als drittes Semester an die Regelstudienzeit anhängen konnte. Nach kurzer Rücksprache über meine Lage mit den Fachkoordinatoren beider Universitäten, habe ich etwa neun Monate vor der Abreise mit der Bewerbung angefangen. Nach der Bestätigung durch die Gastuniversität, Mitte April 2017, habe ich direkt mit der Wohnungssuche begonnen, da ich gehört hatte, dass sich die Suche nach einer Unterkunft in Groningen sehr schwierig gestaltet; aber dazu später mehr.

Typisch deutsch, habe ich mich bei meiner Krankenkasse über den Versicherungsschutz im Ausland informiert. Ich brauchte keine zusätzliche Auslandskrankenversicherung, aber das ist im Einzelfall zu klären.

Außerdem habe ich mich bei meiner Bank über eventuell anfallende Gebühren im Ausland informiert. Ich bin ohne Kreditkarte, nur mit meiner deutschen EC-Karte sehr gut ausgekommen, da es in den Niederlanden üblich ist auch kleinere Beträge mit EC-Karte zu zahlen. Zur Sicherheit habe ich von zu Hause ausreichend Bargeld für den Notfall mitgenommen.

Ich habe auch keine niederländische SIM-Karte für mein Smartphone benötigt, da innerhalb der EU keine Roaminggebühren mehr anfallen. Davon abgesehen schließen die meisten Mobilfunkverträge heutzutage ein- und ausgehende Anrufe und SMS ins EU-Ausland zum Inlandstarif mit ein.

Ab einem dreimonatigen Aufenthalt in Groningen muss man sich dort anmelden. Das ist recht schnell mit Mietvertrag, Personalausweis und Studentenausweis möglich.

Lehrangebot und Universitäres

Alle wichtigen Zugangsinformationen zur online-Lernplattform kamen etwa sechs Wochen nach der Zusage, Anfang Juni 2017, per Mail. Hier konnte man sich an einem Leitfaden orientieren, der von der juristischen Fakultät der Uni Groningen zur Verfügung gestellt wurde. Wichtig war es ein Foto für den Studentenausweis hochzuladen. Die „Student Card“ ist der einzige Ausweis den man benötigt. Um zu Drucken, Kopieren oder auch am Kaffee- und Snackautomaten zu bezahlen, kann man sie mit Geld aufladen; sie dient ebenfalls als Bibliotheksausweis.

Bei einer Einführungsveranstaltung vor Beginn der Vorlesungszeit wurden noch einmal alle nötigen Informationen präsentiert. Außerdem gab es ein „Willkommenspaket“ mit weiteren Unterlagen, dem Studentenausweis und anderen Informationsflyern. Anschließend gab es eine Führung über den Campus-Teil, der sich im Zentrum Groningens befindet. Hier befindet sich unter anderem die Juristische Fakultät und die große Bibliothek. Sie wurde gerade renoviert und ist gut ausgestattet. Zu Beginn des Semesters gibt es auch Führungen um sich dort besser zurecht zu finden. 15-20 Fahrrad-Minuten vom Stadtkern ist der Zernike-Campus an dem eher die Naturwissenschaften angesiedelt sind.

Die Juristische Fakultät der RUG bietet viele internationale, englischsprachige Bachelor- und Masterstudiengänge mit unterschiedlichen Schwerpunkten an. Bei der Kurswahl muss man darauf achten, in welchem Block der jeweilige Kurs stattfindet, da das Semester in Groningen in zwei Abschnitte, A und B, aufgeteilt wird. Auf der Online-Plattform Ocasys kann man sich informieren und für die Kurse einschreiben. Da es doch ein bisschen kompliziert werden kann, gab es eine extra Veranstaltung vom International Office für ERASMUS-Studenten, aufgeteilt in kleinere Gruppen, bei der das Programm und Procedere genau erklärt wurde und auch persönlich-spezifische Fragen geklärt werden konnten.

Der Lern- und Leseaufwand ist im Verhältnis zu meinen bisherigen Erfahrungen an deutschen Universitäten sehr hoch. Das liegt auch daran, dass die meisten Kurse in nur einem Block, dafür aber zweimal pro Woche stattfinden. Man sollte von Anfang an lernen, da ein Block nur sieben Vorlesungswochen hat und danach gleich Prüfungen sind. Auf der anderen Seite hat man weniger Kurse parallel als in Deutschland und kann sich auf die einzelnen Themen mehr konzentrieren.

Die RUG ist sehr international aufgestellt. Alle Informationen sind auch auf Englisch verfügbar, genau wie alle Mitarbeiter und Studenten Englisch sprechen, teilweise sogar deutsch. Erster Ansprechpartner für allgemeine Dinge war das International Office, das immer hilfsbereit und freundlich war. Auch die Dozenten waren gut, hauptsächlich per Mail, erreichbar und sind auf Nachfragen eingegangen. In allen Universitätsgebäuden ist der Internetzugang über EDUROAM, genau wie in Deutschland, möglich. Eine Mensa wie in Deutschland gibt es an der RUG nicht, aber in den größeren Gebäuden ist eine Cafeteria, in der es mittags warme Kleinigkeiten, beispielsweise Suppe, eine Salatbar und belegte Brötchen gibt. Diese nicht subventioniert, aber die Preise sind akzeptabel.

In den Niederlanden gibt es vergleichbare Organisationsformen wie in Deutschland die Fachschaften. Diese Studienvereinigungen sind nach Studienrichtung sortiert und haben sich bei der Einführungsveranstaltung der Fakultät vorgestellt. Sie organisieren Veranstaltungen und bieten beispielsweise einen Second Hand Markt für Lehrbücher und andere Unterrichtsmaterialien.

Unterkunft

Wie bereits oben erwähnt, gestaltet sich die Wohnungssuche in Groningen schwieriger als in Bremen. Gerade zu Beginn des Semesters, Anfang September, ist der Wohnungsmarkt in Groningen überlaufen.

Für ein Zimmer im Studentenwohnheim müssen bestimmte Fristen eingehalten werden, dazu kommt eine Vermittlungsgebühr. Da es dort oft sehr laut, dreckig und teuer ist, ist es nicht unbedingt zu empfehlen. Viele Zimmer werden auch auf Kamernet.nl angeboten. Hier muss

man sich registrieren und um effektiv suchen zu können, ist eine bezahlte Premiummitgliedschaft notwendig.

Am hilfreichsten waren die Facebook Gruppen, besonders „Wohnungen, WGs & Zimmer in Groningen“ und „Groningen Rooms“, in denen sowohl Gesuche als Angebote gepostet werden. Man muss sehr viele Nachrichten versenden und bekommt nicht unbedingt eine Antwort, da sich auf ein Gesuch sehr viele Studenten bewerben. Man sollte flexibel sein und auch die Bereitschaft haben für Besichtigungen nach Groningen zu fahren, manchmal sind auch Besichtigungen über skype möglich. Am besten legt man mehrere Besichtigungen auf einen Tag. Man sollte sich auch darauf einstellen, dass niederländische Standards nicht unbedingt den deutschen Standards entsprechen.

Ich habe samstags abends eine Annonce für ein möbliertes Zimmer zur Zwischenmiete gesehen und mich daraufhin gleich gemeldet und ein paar Minuten später schon eine Rückmeldung bekommen. Daraufhin bin ich spontan am Sonntag nach Groningen gefahren um mir das Zimmer anzusehen und habe ein paar Tage später die Zusage bekommen. Küche und Bad habe ich mit zwei anderen Studenten geteilt, das Zimmer selbst hatte nur ca. 9 m². Insgesamt habe ich 350 € pro Monat bezahlt, also deutliche teurere Mietpreise als in Bremen. Zudem habe ich das Zimmer bereits ab Juli 2017 gehabt, da viele Studenten ihr Zimmer schon über den Sommer vermieten. Wenn man etwa vier Monate vor Abreise beginnt zu suchen, ist man früh genug dran, um etwas Passendes zu finden.

Sonstiges

Neben einer Unterkunft ist ein Fahrrad essentiell. Ich habe mein eigenes Fahrrad aus Bremen mitgenommen. Man kann sich auch ein günstiges gebrauchtes Fahrrad kaufen; die Stadt verkauft regelmäßig stehengebliebene Fahrräder. Oder aber man leiht sich ein Fahrrad. Dies ist auch für einen längeren Zeitraum, also das ganze Semester, möglich. Entfernungen werden üblicherweise in Fahrrad-Minuten angegeben, da man mit dem Fahrrad meistens am schnellsten und günstigsten sein Ziel erreicht. Die Stadt-Busse gehören zu „Qbuzz“. Eine einfache Fahrt kostet 2,50 €, man kann sich aber eine sogenannte Qbuzz-Card besorgen, die man mit Geld auflädt und dann im Bus mit der Karte ein- und auscheckt und so nur die gefahrenen Kilometer bezahlt. Gerade im Winter, wenn das Wetter nicht so gut ist, ist es praktisch auf den Bus zurückzugreifen.

Mit einer Mitfahrgelegenheit kommt man relativ günstig von Groningen nach Bremen. Auch die Fernbusanbindung ist sehr gut und liegt je nach Verbindung zwischen 11 und 15 €. Ich bin meistens mit dem Ersatz-Bus bis Leer gefahren (ca. 12 €) und dann mit dem Semesterticket der Universität Bremen von Leer nach Bremen, diese Verbindung fährt alle zwei Stunden.

Zu Beginn jedes Semesters bietet der ESN Groningen eine Einführungswoche an. Es kostet zwar ein bisschen Geld, dafür bekommt man fast eine Woche Programm geboten. Außerdem lernt man gleich am Anfang seines Aufenthalts ganz zwanglos neue Leute und auch die niederländische Kultur besser kennen. Im weiteren Verlauf des Semesters organisiert der ESN nicht nur Partys sondern auch Ausflüge in die Umgebung und in größere Städte wie Amsterdam. In diesem Winter stand sogar ein Ausflug auf den Bremer Weihnachtsmarkt auf dem Programm. Während der Einführungswoche gibt es auch einen Crash-Kurs in Niederländisch, bei dem man die wichtigsten Begriffe lernt. Neben einem „Culture-Day“ gab es zudem einen „Sports-Day“. Dabei konnte man verschiedene Sportarten im ACLO Sportzentrum ausprobieren. Das Sportzentrum ist am Zernike-Campus und bietet sehr günstig

ein Jahres- oder Halbjahres-Abo an. Dies ist wiederum mit dem Studentenausweis gekoppelt, sodass man auch hierfür keine extra Karte benötigt. Das Angebot an Sportarten ist sehr umfassend, man kann an fast allen Kursen teilnehmen und im Fitnessstudio trainieren

Obwohl der Lernumfang und der begrenzte Zeitraum dagegen sprechen, kann man sich als internationaler Student einen Nebenjob suchen. Einige Bars stellen auch Kellner ohne oder nur mit geringen niederländisch Kenntnissen, ein. In Callcentern werden ebenfalls manchmal internationale Studenten gesucht.

Nach der Rückkehr

Nach der Rückkehr müssen die restlichen ERASMUS Formalitäten erledigt werden. Für das Transcript of Records gab es von der Uni Groningen eine Erinnerungsmail mit dem Link zu dem Formular, das am besten vor der Abreise eingereicht wird, damit man die Übersicht zeitnah bekommt.

Während meines Aufenthaltes habe ich mit den Betreuern meiner Masterarbeit immer wieder Rücksprache gehalten, so dass es auch hier nach meiner Rückkehr keine Probleme gab.

Fazit

Das Auslandssemester war Pflichtteil meines Studiums. Es hat mich fachlich, sprachlich und persönlich gefördert. Der fachliche Austausch mit anderen internationalen Studenten über die Grenzen der Rechtssysteme hinweg ermöglicht den berühmten, und vor allem einen weiten, Blick über den Tellerrand, von dem ich bei meinem Berufseinstieg profitieren werde. Zudem habe ich mehr Selbstsicherheit in meine sprachlichen Fähigkeiten bekommen.

Groningen ist eine faszinierende Stadt, die stark von ihren internationalen Studenten geprägt ist und trotzdem ein gemütliches Flair verströmt. Das Lehrangebot und auch die Freizeitmöglichkeiten sind vielfältig, so dass Groningen die ideale Stadt für ein Erasmussemester ist.